

Geschätzte Kameraden!

Gedanken und Anleitung zur Doppellonge

Die Corona Krise verlangt einiges von uns ab. Besonders das Zusammensein und arbeiten mit unseren Pferden ist weitgehend für uns stark eingeschränkt.

So manche Stimmen, inoffiziell und offiziell werden immer lauter das Reiten, also aufgesessen als risikobehaftet zu bewerten. Hinsichtlich einer Unfallgefahr mit darauf folgenden Spitalsaufenthalt, ist dieses Argument nicht von der Hand zu weisen.

So bietet sich die Bodenarbeit mit der Doppellonge an, die weiter reicht als das übliche Longieren. Die Erkenntnisse und Fertigkeiten die ich mit meinem Pluto durch diese Arbeit dabei gewonnen habe, sind äußerst beachtlich. Selbstverständlich bleibt es nicht unerwähnt, dass auch Pluto ein Wohlbefinden bei unseren Übungen hatte. Nicht umsonst nennen Berufsreiter die Arbeit mit der Doppellonge als Reiten am Boden. Die Veredelung und Erweiterung dieser Arbeit an der Doppellonge findet in den Übungen am langen Zügel seinen Höhepunkt so wie sie in der Hofreitschule hochgradig exzellent gezeigt wird. So möchte ich die Voraussetzungen für diese Übungen darlegen.

Gerätschaften:

- Zwei Longeleinen
- Kappzaum mit festem Nasenbügel, keine Scharniere jedoch mit geringer Polsterung (empfohlen ist das Modell, Spanische Hofreitschule)
- Longiergurt
- Satteldecke
- Longier Gerte (optional), die Stimmhilfe ist zu bevorzugen!

Ich möchte darauf hinweisen, dass in einigen YouTube – Videos, Doppellonge Arbeit mit Sattel gezeigt wird. Die Longeleine wird demnach unter dem Sattelgurt gezogen. So wird eine Kraftumlenkung an einer eher ungünstigen Stelle erzeugt und ist somit eine für mich nicht zufriedenstellende, sondern viel mehr eine eher fragwürdige Methode. Longiergurte werden heute in verschiedensten Ausführungen und Preiskategorien angeboten und sollten für einen Kavalleristen zum Handwerkzeug der Pferdeausbildung gehören.

Durchführung: (Beginn, linke Hand)

Nach dem Anlegen des Kappzaums, Satteldecke darauf der Longiergurt werden die Longiergurten am rechten und linken Ring am Kappzaum eingeschnallt. Die linke und die rechte Longe (gegenüberliegende Seite des Pferdes) wird durch jenen Ring des Longiergurtes geführt, der eine möglichst waagrechte Verbindung bei gestrecktem Pferdehals in der Bewegung mit dem Kappzaumring gewährleistet. Bei Variante (A) läuft der rechte Longiergurt in der Bewegung um die Kruppe des Pferdes herum. Es besteht die Möglichkeit, dass dies das Pferd als störend empfindet und zu bocken oder zu ausschlagen beginnt. Aber nach behutsamer Eingewöhnung die Berührung der Longeleine akzeptiert.

Variante (A)



Bei Variante (B) wird die linke Longeleine über einen höher befindlichen Ring umgelenkt.

Variante (B) nur für den Longier Kreis linke Hand.



Die Variante (B) bietet den Vorteil eines stabilen Verlaufs der Longeleine über den Widerrist des Pferdes. Beim Richtungswechsel auf die rechte Hand, muss jedoch sinngemäß umgeschallt werden.

Bei der Variante (A) ist jeder Zeit ein Richtungswechsel möglich. Die Vorteile daraus sind äußerst wertvoll und bringen den maximalen Übungseffekt.

Man stellt sich mit gehörigem Sicherheitsabstand mittig hinter das Pferd und ergreift beide Longeleinen in Zügelhaltung. Man wartet einige Momente um auch das Pferd an diese außergewöhnliche Stellung zu gewöhnen und fordert es dann mit Stimmhilfen auf im Schritt anzugehen. Nun gibt man dem Pferd eine leichte Stellung. In diese Seite dreht auch der Longe Führer seine Schultern. Man muss darauf achten auch in der Wendung mittig bzw. leicht in dieser Richtung versetzt mit zu gehen. Danach wechselt man analog die Richtung. Dabei ist zu achten, dass die Longeleinen immer eine leichte Anlehnung am Kappzaum haben. Der positive Schulungsgrad der Reiterhände ist dabei unermesslich.

So wiederholt man das Stehen und wieder das Angehen einige Male und gibt reichlich Lob mit der Stimmhilfe. Von Vorteil ist ein Helfer der einen Brocken (heute Leckerlies genannt) im Halt dem Pferd verabreicht während behutsamen Klopfen oder Abstreichen am Hals.

Nun beginnt man wieder im Schritt anzugehen und vollführt großzügige Achterfiguren wobei in Wendungen das Kommando zum Trab gegeben wird. Der Longe Führer verlängert dabei seine Schrittlänge ohne dabei zu beschleunigen. Es folgen Wechsel vom Trab in den Schritt bis zum Halt und immer wieder loben, loben, loben!



Variante (A)

Es sei empfohlen diverse YouTube Videos anzuschauen.

Sicherheit hat Vorrang! Obwohl sich die Pferde im Allgemeinen daran schnell gewöhnen, ist es langsamer anzugehen der bessere Weg. Auch hier gilt, weniger ist mehr.

Die Lernerfahrungen für den Reiter sind äußerst reichhaltig. Wohl fehlt bei Wendungen und Biegungen der innere und verwahrende Schenkel des Reiters, doch das Pferd bleibt für sich im Gleichgewicht da das gelegentliche, störende Gewicht des Reiters fehlt.

Der Reiter lernt vom sicheren Boden aus, das Ab- und Aufsetzen des Pferdes bei Übergängen (Schritt – Trab – Schritt, Trab - Galopp). Diese Beobachtungen muss der Reiter als Gefühl mit in den Sattel nehmen. Es soll dann ein Leichtes sein zu spüren, wenn das Pferd mit dem inneren bzw. äußeren Bein auf- oder absetzt. Die Grundlage der Versammlung des Pferdes wird hierdurch gebildet. Der Erfolg stellt sich ein, wenn das Pferd beginnt abzukauen und Speichelfluss gebildet wird. Der Spruch, „der Motor ist hinten“ also der Schub kommt aus der Hinterhand wird so gefördert und es kommt zur natürlichen, korrekten Aufrichtung des Pferdes ohne Zutun von Zügelhilfen. Die ruhige, verhaltene Reiterhand, die leichte Anlehnung der Trense und der Drehsitz wird tatsächlich vom Prinzip her am Boden beim Reiter gebildet.

Hufschlag frei!

Gutes Gelingen und Erfolg!